

PRESSEMITTEILUNG DER STADT DORNSTETTEN

Mehr Barrierefreiheit in Dornstetten

Bürgerwunsch aus dem Entwicklungskonzept wird in Arbeit genommen

Dornstetten. Mehr Barrierefreiheit für Dornstetten lautet ein Wunsch aus dem Entwicklungskonzept. Meist wird diese in Bezug auf bauliche Maßnahmen gedacht. In Dornstetten möchte man das Thema über bauliche Aspekte hinausdenken und die Menschen in den Mittelpunkt rücken. Diese bekommen in einem ersten Schritt die Möglichkeit, in einem Fragebogen ihre Anliegen und Wünsche zum Thema Barrierefreiheit in Dornstetten einzureichen.

Menschen mit Behinderung, Funktions- oder Fähigkeitseinschränkungen sollen ihrem Alltag in Dornstetten unabhängig, gleichberechtigt und selbstbestimmt nachgehen können, ohne dabei Erschwernisse zu erfahren oder auf fremde Hilfe angewiesen zu sein. So hat die Steuerungsgruppe – das Bürgervertretergremium der Stadtentwicklung – das Anliegen formuliert.

„Im Entwicklungskonzept richteten sich die Wünsche zur Barrierefreiheit vor allem noch auf bauliche Aspekte, zum Beispiel bei der Sanierung öffentlicher Gebäude oder bei der baulichen Gestaltung des Straßenraums“, sagt Bürgermeister Bernhard Haas. „Für diese Bereiche gibt es aber mittlerweile umfassende Gesetzesvorgaben. Deshalb wollten wir das Thema Barrierefreiheit in der Stadtentwicklung über Baumaßnahmen hinausdenken“.

Barrierefreiheit ist mehr als eine Rollstuhlrampe

Bürgermeister Bernhard Haas und Ellen Brede-Lenk wissen: Es gibt zahllose Punkte, wo durch zusätzliche bauliche Maßnahmen weitere Barrierefreiheit geschaffen werden könnte. „Aber leider haben wir in der nahen Zukunft nicht die Kapazitäten und Ressourcen, um jede Herausforderung mit Bagger und Beton zu lösen“, sagt Bürgermeister Bernhard Haas mit Blick auf die zahlreich anstehenden Großprojekte wie etwa Nahwärmenetz, Breitbandausbau oder Stadthallensanierung.

Doch das Thema Barrierefreiheit in Dornstetten ist wichtig – es soll aber von unten nach oben gedacht werden. „Wir möchten herausfinden, wo wir mit kleinen Schritten und Sofortmaßnahmen die Barrierefreiheit in Dornstetten verbessern können“, fasst Ellen Brede-Lenk, Projektleiterin Stadtentwicklung bei der Stadt Dornstetten, zusammen.

Dass Barrierefreiheit weiter geht als taktile Leitsysteme im Gehweg, Aufzüge oder Rollstuhlrampen, zeigte sich schon bei der Diskussion des Themas in der Steuerungsgruppe. Viele der Mitglieder wussten aus dem persönlichen Umfeld Vorschläge und Bedarfe für mehr Barrierefreiheit. Beispielsweise, dass die Gehwege besser freigehalten werden, dass für mobilitätseingeschränkte Menschen mehr Rastmöglichkeiten im Schatten schön wären, dass Beschilderungen barrierefrei gestaltet werden und mehr.

„Wichtig ist uns, das Thema mit den Betroffenen zu diskutieren und nicht nur für sie“, betont Ellen Brede-Lenk. In einem ersten Schritt sollen Bürger und Betroffene daher eingeladen werden, in einem Fragebogen Vorschläge und Wünsche zum Thema Barrierefreiheit einzureichen. Parallel dazu möchte die Stadtverwaltung das Gespräch mit Institutionen und Bürgern suchen, für die Barrierefreiheit im Alltag ein zentrales Thema ist.

Es braucht Wissen, worauf es bei Barrierefreiheit ankommt

„Aus den Rückmeldungen zum Fragebogen und den Ergebnissen der Gespräche werden wir ableiten, wie wir weitermachen“, erklärt Ellen Brede-Lenk. Ziel des Projekts „Barrierefreiheit in Dornstetten“ soll am Ende ein Katalog mit den Bedarfen und Vorschlägen zum Thema Barrierefreiheit im Dornstetter Alltag sein. Dieser soll künftig als Leitlinie zur Gestaltung des Stadtlebens dienen – nicht nur für die Verwaltung, sondern auch für Wirtschaft, Institutionen und Bürgerschaft. Denn: „Meistens mangelt es nicht an Bereitschaft, Barrierefreiheit zu schaffen“, weiß Bürgermeister Bernhard Haas. „Oft fehlt einfach das Wissen, wie Barrierefreiheit im eigenen Handlungsrahmen gut umgesetzt werden kann und worauf es ankommt.“ Schließlich gibt es landauf landab immer wieder Beispiele, wo Barrierefreiheit gut gemeint aber letztlich an Details gescheitert ist.

Einreichen der Rückmeldungen

Der Fragebogen liegt in Papierform im Rathaus, in den Ortsverwaltungen und an weiteren öffentlichen Stellen aus. Ebenfalls wird er im Amts- und Mitteilungsblatt abgedruckt. Die Rückgabe ist einfach über den Rathaus-Briefkasten möglich. Eine E-Mail-Rücksendung des Fragebogens ist an info@dornstetten.de möglich.

Für eine barrierefreie digitale Rückmeldung können Interessierte das Kontaktformular am Fuß der Website www.dornstetten.de nutzen. Bei Fragen oder Hilfebedarf steht Ellen Brede-Lenk unter Telefon 07443/9620-31 oder E-Mail ellen.brede@dornstetten.de zur Verfügung.

4.575 Zeichen

Pressekontakt	
Stadtverwaltung Dornstetten	Ellen Brede-Lenk



Marktplatz 1+2	72280 Dornstetten
Telefon 07443/9620-31	Telefax 07443/9620-99
E-Mail ellen.brede@dornstetten.de	Web www.dornstetten.de